

# Namslauer Stadtblatt.

Zeitschrift für Tagesgeschichte und Unterhaltung.

Nr. 83.

Preis pro Quartal 1 Mark 5 Pf., in's Land gef. 1 Mark 15 Pf. — Für Heft-Verkauf zu besonderen Bedingungen für den Abonnentenpreis, incl. Abgabeposten, von 1 Mark 25 Pf. an.

Namslau. Dienstag, den 22. October.

Anzeige werden für die Dienstag-Nummer die besondere Anzeig-Nummer 14 Uhr und für die Donnerstag-Nummer die besondere Anzeig-Nummer 11 Uhr angenommen.

1878.

## Thatsächliches Wirken gegen die Socialdemokratie.

Wie unter Rettungsversuchen bei Feuersgefahr zuweilen durch allzu großen Eifer Schädigungen herbeigeführt werden, welche nicht nöthig waren und welche vielleicht noch tiefer dringen, als der Brand selbst, so wäre bei der Herrschaft des Socialisirendes beinahe ein Institut vernichtet oder wenigstens mit Vernichtung bedroht worden, welches, wenn so weiter glänzend durchgeführt wie bisher, im Stande ist, aus sich selbst heraus die Socialdemokratie mit der Zeit niederzuwerfen. Dieses Institut ist das der Schulze-Dehlfischen Genossenschaften, der auf dem Prinzip der gegenseitigen Nothbarkeit gegründeten Spar- und Vorshufvereine. Um einen Begriff von dem Umfang der Geschäfte zu geben, welche diese aus den Ersparnissen der kleinen Leute für sich selbst gründen, also auf wirtschaftlicher Selbsthilfe beruhenden Genossenschaften betreiben, lassen wir als Beispiel eine amtliche Zusammenstellung über Entwicklung der Spar- und Vorshufvereine im Herzogthum Meiningen folgen. Es betragen zur Zeit im Herzogthum 26 Spar- und Vorshufvereine mit 14,964 Mitgliedern, gegen 12,471 im Jahre 1873. Die Geschäftsanteile sind in dem Zeitraum 1873 bis 1877 von 897,432 auf 1,608,433, die Spareinlagen von 3,473,502 auf 3,491,580, die aufgenommenen Kassen von 1,331,817 auf 1,651,022, die Vorshufsumme von 3,779,835 auf 4,562,232, die Prolongationen von 3,961,269 auf 6,756,693, die Disconten von 822,891 auf 4,107,636, das Contocorrent von 1,738,880 auf 3,658,294 und der Reservefonds 66,582 auf 145,840, der gesammte Umlauf von 10,297,875 auf 19,084,855 Mark erhöht, sonach fast verdoppelt.

Die Schulze-Dehlfischen Genossenschaften bestehen in anständigen Vereinen zur Beschaffung von Holzprodukten, zur Errichtung von Vorshufkassen, zum Ankauf guter und billiger Nahrungsmittel u. d. d. h. würdige Gründer, Pfleger und Erhalter dieser Vereine charakterisirt seine Schöpfung im Reichthum bei der Vertheilung gegen die rauhe Vertheilung, welche sie bedrohte, mit folgenden warmen Worten: „Die Genossenschaften, deren Hauptzweck wesentlich sich aus den mittleren und unteren Bevölkerungsschichten zusammensetzt, haben ihre Einlagen zu den Geschäftsanteilen in die Kasse getragen, und sie erwarten, indem sie so nicht bloß den Grund für die Existenzfähigkeit des Vereins haben bilden helfen, sondern auch für die eigene Kreditfähigkeit eine Unterlage schaffen, daß man ihre Bedürfnisse berücksichtigt. So, durch die allmählichen Beistehen aus der Sicherung ihrer Zukunft vertrieben, bringen uns die Leute ihre Spargrößen, und da haben Sie eines der thätigsten Prinzipien unserer Bewegung. Beweist euch kreditwürdig, so machen wir euch kreditfähig, und diesen Beweis müssen sie uns liefern durch die Ueberbringung ihrer Spargrößen, indem sie auf einen augenblicklichen Gewinn verzichten zur Hebung ihrer wirtschaftlichen Lage. Das, m. H., ist eins der bedeutendsten Prinzipien des Genossenschaftswesens, das sollen Sie nicht gering anschlagen, denn es wird den Leuten oft recht schwer, sich einen erlaubten Gewinn zu verlagern, denn es gehört ein Grad von stiller Energie dazu, ihre Verpflichtungen inne zu halten.“

Geht man nun auf den Ursprung dieser Genossenschaften zurück, so kann man es nur einer vollständigen Unkenntnis der denselben zu Grunde liegenden Bestrebungen zuschreiben, wenn die Furcht

auftaucht, die Socialdemokratie könnte sich hinter diesen wirtschaftlichen Vereinen verbergen, denn nichts ist gegenfährlicher als die Schulze-Dehlfischen Genossenschaften und die Socialdemokratie. Ist doch Kasselei, der Apokalypse der Socialdemokratie, Niemandem feindlicher beggnet, als gerade Schulze-Dehlfisch, und zwar aus der sehr natürlichen Ursache, weil der Gründer der Spar- und Vorshuf-Genossenschaften durch die diesen gestellte Aufgabe der Selbstbefreiung aus der Dürftigkeit, der wirtschaftlichen Hebung der Arbeiter, selbstentwende, selbsthandelt, ihre eigenen Interessen vernünftig wahrnehmende Menschen erzog, während der die politische Erhebung der Arbeiter erstrebende, die Staatshilfe beanspruchende Kasselei die nicht selbstentwende Menschen sehr unbequem gewesen wären. Klar und deutlich ergibt sich dies aus der folgenden Bekanntmachung des Gemeiner Arbeiter-Fortbildungs-Vereins vom 30. März 1863. „Der von der Arbeiter-Versammlung zu Leipzig am 24. März gefasste Beschl.: daß von der Verlegung eines Allgemeinen Deutschen Arbeitertages gänzlich abzusehen, dagegen ein Allgemeiner Deutscher Arbeiter-Verein zu begründen sei, der als politische Partei aufzutreten, das allgemeine und direkte Wahlrecht zu seinem obersten Strebezweck machen und so auf politischen Wege die wirtschaftlichen Aufgaben der deutschen Arbeiter lösen soll, steht im offenbaren Widerspruch mit der von einer überwiegenden Mehrzahl der deutschen Arbeiter-Vereine zeitlich verfolgten, erfahrungsmäßig praktischen Tendenz: durch Schulen und Fortbildungs-Vereine die Bildung zu fördern und dadurch, sowie durch Begründung von Associationen aller Art die materielle Lage der Arbeiter zu verbessern; derselbe erhebt uns daher unverzüglich und im höchsten Grade verwerflich, insofern er die Arbeiterbewegung aus einer klar erkannten sichern Bahn herausdrängen und sie allen Gefahren einer vorwiegend unfruchtbarer Agitation preisgeben würde. Wir erklären: daß wir uns an diesen Bestrebungen nicht betheiligen und unverrückt der heilsamen Bahn treu bleiben werden, die unser großer Lehrer und höchst verdienstvoller Freund, Herr Schulze-Dehlfisch, den deutschen Arbeitern vorgezeichnet hat.“

Chemnitz, den 30. März 1863.  
Der Arbeiter-Fortbildungs-Verein.  
Conrad Wittig, Vorstehender.“

Es bleibt hiernach vollkommen unverständlich, wie nach weiteren 15 Jahren, binnen welcher Zeit die Schulze-Dehlfischen Genossenschaften den eingeschlagenen Weg, durch alle inzwischen an ihr vorübergegangenen politischen Vorgänge unbeirrt, in ruhiger Weiterentwicklung fortgesetzt haben, in den Verdacht kommen konnten, daß sie socialdemokratischen Bestrebungen zum Verfall dienen könnten. Da aber leider ein solcher Zeitwurm möglich war, und zwar bis zu dem Grade, daß kaum die vorzüglichsten Vertheidigerreden der Abgeordneten Schulze-Dehlfisch, Kasser und Delbrück im Stande waren, die genannten Institute vor dem sicheren Verderben zu retten, so haben wir es nicht für überflüssig gehalten, darzulegen, daß schon vor 15 Jahren bereits Thatsächliches gegen die Socialdemokratie geleistet worden ist und es an den Schulze-Dehlfischen Genossenschaften nicht liegt, wenn die Socialdemokratie bis zu dem gegenwärtigen gefährlichen Grade erstarken konnte. —

## Politische Uebersicht.

**Deutschland.** Kaiser Wilhelm wird, sicheren Nachrichten zufolge, am 9. November in Wiesbaden eintreffen. Es sind deshalb bereits alle für den Empfang des Kaisers getroffenen Weisungen für diesen Tag ergangen. Für die Rückkehr des Kaisers nach Berlin ist bis jetzt der 4. Decbr. cr. in Aussicht genommen.

Der Kronprinz feierte am 18. seinen Geburtstag in aller Stille. Von einer größeren Festlichkeit, wie sie in früheren Jahren stattgefunden pflegte, ist diesmal abgesehen worden. Die kronprinzliche Familie unternahm Mittags einen Ausflug. Vormittags empfing der Kronprinz im neuen Palais zu Potsdam die Glückwünsche der Mitglieder der königlichen Familie und nahm dann die Gratulation der Höfstaaten entgegen. Zum Berliner Kronprinzlichen Palais, sowie im neuen Palais zu Potsdam erhielten zahlreiche Personen vom Großherzog von Baden in die angetragenen Güter. Glückwünsche-Schreiben und Telegramme namentlich von befreundeten und verwandten Höfen kamen aus allen Theilen Deutschlands und Europas an. Die Bevölkerung betheiligte sich an der Feier durch theilweise Verkleidung der Häuser. Das Kaiserliche Hofgericht des Contre-Admirals Werner ist durch Kabinetts-Ordre bewilligt worden.

**Oesterreich.** Die Bemühungen des Herrn v. Breits zur Neubildung des österreichischen Ministeriums sollen nicht ohne Erfolg sein, da die durch die theilweise Demobilisirung erfolgte Entlastung des Budgets die Schwierigkeiten der Lage vermindert hat. Die thatsächliche Ernennung des neuen Kabinetts dürfte indeß erst nach dem Zusammentritt des Reichsraths erfolgen. Zu dem Ministeriale, der am 17. zu Pest abgehalten wurde und dem der österreichische Ministerpräsident Fürst Auersperg, der österreichische Finanzminister v. Breits, sowie der Reichskriegsminister v. Goland, und der Reichsfinanzminister Hofmann betheiligten, wurden die Beratungen über die Beschaffung der für 1879 in Aussicht genommenen Allocationskosten fortgesetzt; der österreichische Finanzminister soll einen gemeinsamen aufzunehmenden künftigen Anleihen bedingungsweise zustimmen. Gerüchteleise wird aus Lüttich gemeldet, Blexis und Senica seien von den österreichischen Truppen befreit worden, nachdem der Militär von Blexis sich mit 3000 Infanteristen nach Lajopolis geflüchtet habe.

**Dänemark.** Zu Kopenhagen wird demnächst der Herzog von Cumberland zum Besuch der königl. Familie erwartet. Gutem Vernehmen nach soll alsdann die Verlobung desselben mit der Prinzessin Thyra erfolgen.

**Niederlande.** Beide holländische Kammern haben am 18. zu der Vermählung des Königs mit der Prinzessin Emma von Waldeck und Pyrmont ihre Zustimmung erteilt. Eine aus Wäldin eingegangene Depesche meldet, daß sich Adolfs Wittibradman am 13. October c. den Holländern in förmlicher Weise unterworfen hat.

**England.** Der englische Staats-Sekretär des Innern, Gifford, hat am 17. in Southport (Lancaster) bei einem von den Conservativen veranstalteten Banquet sich über die orientalischen Angelegenheiten geäußert und die Schwierigkeiten, auf welche die Ausführung der Wünsche des Berliner Congresses stößt, als nicht unerwartet bezeichnet; die Regierung werde ihre Bemühungen zur Verwirklichung dieser Wünsche fortsetzen. Gifford sprach ferner die Hoffnung aus, daß die Insel Cypern das Beispiel einer guten Regierung, die sich über ganz Asien ausbreiten würde, geben werde. Die Regierung werde ihre Bemühungen niemals aufgeben, bevor sie nicht in Uebereinstimmung

[illegible]

Sowade-Mühle bei Rosdan, 18. Oct. 1878.  
**Carl Nogaitzig.**

**Das große Pelzwaaren-Lager**

von **M. Boden, Kürschner, Breslau,**

Ring 35 parterre, 1. und 2. Etage,

empfeicht seine Herren-Geb. Reife, Jagd- und Kürze-Pelze  
für Damen: Geb- und Reife-Pelz-Mäntel nach den neuesten Facons  
mit echt Lyoner Seidenfammert, Seidenrippe, Wolle- und Stoffbezügen.

**Große Auswahl von Damen-Pelzgarnituren**  
in Fohel, Marder, Nerz, Iltis, Feh, Wisam und Skunks.

**Fußsäcke, Jagdmuffe, Schlittendecken und verschiedene Pelzmützen.**  
Nerz-Pelze von 120 Mark an, Damenjacken von 18 Mk. an, Herren-Geb- und Reife-Pelze,  
von 75 an, Jagd-Muffe und Fußsäcke von 4,50 an, Damen-Pelze von 60 Mk. an,  
Wisam- und Feh-Muffe von 7 Mk. 50 Pf. an, Iltis- und Nerz-Muffe von 18 Mk. an,  
Kinder-Garnituren von 3 Mk. an.

Alle angeführten Gegenstände werden unter Garantie der billigen und reellsten Be-  
dienung geliefert. Umarbeitungen und Modernisirungen jeder Art von Pelzgegenständen werden  
in meiner eigenen Werkstatt, wenn dieselben auch nicht bei mir gekauft sind, bestens besorgt.

**Auswahlendungen werden portofrei zugesandt.**

Zur Bequemlichkeit der auswärtigen Kunden halte ich meine Geschäftslokale ununter-  
brochen, auch Sonntags von Morgens 7 Uhr bis Abends 9 Uhr geöffnet.

**M. Boden, Kürschner, Breslau, Ring 35.**

**Pökelfleisch**  
**u. Brannschweiger Würstchen**  
täglich frisch empfeicht

**W. Walter, Wurstmacher.**

**Sechs**  
**sehr schöne Kalben,**  
acht Holländischer Abkunft, stehen auf dem  
**Dominium Belmsdorf**  
zum Verkauf.

**Liebig's Kumys-Extract**

ist nach Forschungen mediz. Autoritäten sicheres,  
diät. Radikal-Mittel bei: Halschwindel, Brust-  
Leiden (Tuberculose, Abzehrung, Brust-  
krankheit), Magen-, Darm- und Bronchial-  
Katarrh (Wusten mit Auswurf), Rücken-  
markschwindel, Asthma, Melancholie,  
allen Schwächezuständen (namentlich nach  
schweren Krankheiten). Kisten von 6 Gläsern  
an à 1 Mark 50 Pf. excl. Verpackung versend.  
mit Gebrauchsanw.: Hartung's Kumys-  
Werk, Berlin W., Berolina, Genthnerstr. 7.  
Die Gläser sind nur ächt, wenn sie mit unserer  
Firma versehen. Vergl. Prospekt über  
Kumys-Wur liegt jeder Sendung bei.  
Wo alle Mittel erfolglos, mache man  
vertrauensvoll den letzten Versuch mit  
Kumys.

**Der**  
**Lahrer Sinkende Dote**



ist zu haben bei **O. Opitz.**

Humoristische Schöpfung ersten Ranges!  
**Schalk**  
Hefen für den besten Humor.  
Man abonnirt in der **O. Opitz'schen**  
Buchhandlung.  
**Probenummern gratis.**

**Winter-Kepfel,**  
bejonders Feinette, pro Hen Scheffel 1 Mark  
50 Pfg., empfeicht **E. Ackermann.**

**Karpfen**  
empfang und empfeicht pfund- und centnerweise  
**Sabisch.**

**Gasthaus-Eröffnung!**

Dem geehrten reisenden Publikum beehre ich  
mich die ganz ergebene Anzeige zu machen, daß  
ich in meinem in Buchseldorf neu erbauten Gast-  
hause die  
**Gast- und Schankwirthschaft**  
eröffnet habe.

Es soll mein Bestreben sein, stets nur gute  
Speisen, diverse Getränke u. dem mich beehrenden  
Publikum zu bieten.

Einer gütigen Beachtung meines Gasthauses  
mich verpflicht haltend, zeichnet  
hochachtungsvoll  
**Buchseldorf. G. Gromotka.**

**Für Zahnleidende.**

Einem geehrten Publikum von Namslau und  
Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit meinem  
Werkzeug für künstliche Zähne, **Freitag, den 23.**  
**d. M. sowie Sonnabend und Sonntag**  
dort eintreffen und im Hotel zur Krone, Zimmer  
No. 1, zu konsultiren bin.

Die von mir gefertigten künstlichen Zahnarbeiten  
erfennen sich des allgemeinen Beifalls und machen  
den Verlust der eignen Zähne leicht vergessen.  
Umarbeitungen auch von mir nicht gefertigter Ar-  
beiten werden schnell ausgeführt. Plombiren  
höherer Zähne mit den haltbarsten Füllungen. Gleich-  
zeitig empfehle ich mich zum Reinigen der Zähne  
von Weinstein.

Sprechstunde von 9—5 Uhr Nachmittags.  
**A. Tworoger, Zahntechniker.**  
Breslau, Nikolaistr. 28—29.

**Evangelischer**  
**Männer- u. Jünglings-Verein.**  
Donnerstag den 24. Oktober cr., Abends  
8 Uhr:  
**Vortrag des Lehrers Hrn. Seeliger.**

[Kasse wird willkommen.]

[Vermietung.] Eine Giebelstube mit Zu-  
behör ist an einen ruhigen Mieter zu vermieten  
und 1. Dezember zu beziehen.

**S. Dinkler, Kupfer- und Schmiedemeister.**

[Vermietung.] Das zweite Geschäfts-  
Local nebst Wohnung ist zu vermieten und bald  
zu beziehen bei  
**Wzientek.**

**Theater in Namslau.**

Einem hochgeehrten Publikum von Namslau  
und der Umgegend mache ich hiermit die Anzeige,  
daß ich **Sonntag den 27. Oktober** im  
Saale des Herrn Hotelbesitzer Grimm einen Uebers  
von 20 Theateraufführungen eröffnen werde. Gestützt  
auf langjährige Erfahrung, hoffe ich im Verein  
mit den engagierten Mitgliebern und durch Vor-  
führung der besten Kostüme die Zufriedenheit  
des p. t. Publikums zu erwerben, und den be-  
währten Auf meiner Gesellschaft zu rechtfertigen.  
Indem ich mein Unternehmen dem Wohlwollen  
des geehrten Publikums empfehle, zeichne mich  
hochachtungsvoll

**A. Kuhn, Theaterdirector.**

[Vermietung.] Eine Wohnung, sowie  
das kleine Geschäftslocal, sind zu vermieten bei  
**Carl Kieding.**

**Concert-Anzeige.**  
Dinstag den 22. Octbr. 1878 wird die alt-  
bekannte unterzeichnete Musik-Kapelle aus  
Joachimsthal bei Carlsbad i. B. ein  
**Instrumental-Concert**  
im Saale des Herrn Rosenstiel zu geben die  
Ehre haben. — Anfang Abends 7 Uhr. — Entrée  
à Person 30 Pf., Kinder unter 12 Jahren zahlen  
die Hälfte. — Auf Wunsch nach beendeten Con-  
cert Tanz-Kränzchen. **Josef Lindner.**

**Theater in Namslau.**  
Sonntag den 27. Oktober. Zur Eröffnung  
des Theaters  
**„Graf Essex.“**  
Schauspiel in 5 Acten von Laube.  
Montag, den 28. Oktober. „Gang nen.  
„Sein einziges Gedicht.“  
Lustspiel in 3 Acten von Kneisel.  
Dinstag, den 29. Octbr.  
„Hotel Klingebusch.“  
Volksstück mit Gesang in 3 Acten von Kneisel.  
**A. Kuhn.**  
Auf **Donnerstag Abend (24. Oktober)**  
ladet zum  
**Basen- u. Gänse-Abendbrot**  
eröffnet ein  
**A. Kaldor,**  
Gasthof zum schwarzen Adler.

**Zum Wurstabendbrot**  
auf **Donnerstag den 24. d. M.** ladet freund-  
lich ein  
**Wilh. Schenke,**  
poln. Vorstadt.

Frei 10 Uhr: Wellwurst und Weißfleisch.  
**Zum Gänseabendbrot**  
ladet auf **Donnerstag den 24. d. M.** ergebenst  
ein  
**Seemann, in Pohn-Wardow.**

**Getreide-Markt-Preise der Stadt Namslau**  
vom 19. October 1878.

	Wäpfer.	Wäpfer.	Wäpfer.
	1	2	3
Weizen 100 Kilogr.	13 20	15 75	15 25
Roggen	12 40	12 —	11 50
Gerste	13 —	12 50	11 90
Hafer	11 —	10 60	10 —
Erbsen	—	—	—
Kartoffeln	2 70	—	—
Hen (pro 50 Kilogr.)	2 80	—	—
Stroh (pro Schock)	17 —	—	—
Butter (pro Liter)	2 —	—	—

[Breslauer Schlachtviehmarkt.] Marktbericht der Woche  
am 13. und 17. Octbr. Der Auftrieb betrug: 1) 542 Stück  
Rindvieh, darunter 186 Ochsen, 356 Kühe. Das Geschäft  
war wegen der Vorwaden ohne bemerkenswerthe Verheerung.  
Export: 58 Ochsen, 174 Kühe, 2 Wäpfer, 121 Schweine.  
Man zahlte für 50 Kilogramm Fleischgewicht excl. Steuer  
Prima-Ware 52—53 Mark, II. Qualität 45—46 Mark,  
geringere 20—30 Mark. 2) 116 Stück Schweine. Man  
zahlte für 50 Kilogr. Fleischgewicht beste kleine Ware 52  
bis 53 Mk., mittlere Ware 45—47 Mark, 3) 1400 Stück  
Schafvieh. Gezahl wurde für 20 Kilogr. Fleischgewicht  
excl. Steuer Prima-Ware 20—21 Mark, geringere Quali-  
tät ohne Offerte. 4) 358 Stück Händer erzielten bei dem  
geringen Auftrieb gute Preise.

Verantwortlicher Redacteur: Oskar Opitz.  
Druck und Verlag von O. Opitz in Namslau.